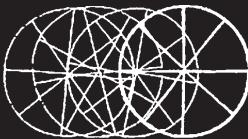


D A S



R A D

Info-Brief | Oktober 2004

Da scheint im Sommer ja einiges in Sachen RAD passiert zu sein! Viele Berichte, Notizen und Meldungen sind bei uns eingegangen, und füllen diesmal sogar sechs Seiten. Das ist wunderbar, weil auf diese Weise sichtbar wird, wo sich DAS RAD das ganze Jahr über dreht.

Die Planungen für das nächste Treffen im kommenden Jahr laufen langsam an. Ende Oktober trifft sich der Leitungskreis für die konkrete Vorbereitung.



Als Referenten konnten wir Präsident Peter Strauch gewinnen. Er ist nicht nur Vorsitzender der Evangelischen Allianz, sondern Buchautor und Dichter/Komponist vieler Lieder. Mehr zur Tagung, zum Thema und zur Person erfahrt Ihr beim nächsten Mal.

Bis dahin einen herzlichen Gruß,
Euer Info-Brief-Team

Schickt eure
Beiträge einfach
per Mail an
info@dasrad.org.
Redaktionsschluß für die
nächste Ausgabe ist der
30. Oktober 2004



■ Kunstfest für Lungern

Aus einem ganzseitigen Bericht von Romano Cuonz im „Obwaldener Wochenblatt“: „Der Vernissageabend vom 30. Juli wurde zu einem Fest für Augen, Ohren, Verstand, aber auch für den Gaumen. Unter einem erstmals präsentierten Zelt der Membranbau AG Lungern (es war allein schon ein beeindruckendes, gewaltiges Kunstwerk) wurden Speis und Trank angeboten. Überall konnte man die in dieser Woche entstandenen Kunstwerke bewundern, mit Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch kommen. Radiale Kunst sozusagen konnte hautnah erlebt werden. Karl Imfeld dazu: „Mich freute am meisten, dass begabte Künstler nochmals neue Talente entdeckt haben und hier ohne Druck und Zwang experimentieren konnten.“ Besonders freute sich der Lungerner über das imposante Zusammengehen von Licht, Klang und Musik um „seinen“ alten Kirchturm. Erfreut zeigte sich an der Vernissage auch Bildungsdirektor Hans Hofer. Er gratulierte Karl Imfeld zur Idee und sprach den Künstlerinnen und Künstlern seine Anerkennung für die interessanten Werke aus. Hier seien zwei Dinge in einem erreicht worden, meinte Hofer: Für Künstlerinnen und Künstler so wichtige Gespräche und Interaktionen zum einen, eine Kunstschaus mit Werken, die samt und sonders aus einer christlichen Grundhaltung heraus entstanden seien, andererseits.“

Das Lungerner Kunstfest war der gelungene Abschluss der diesjährigen RAD-Kunst-Werk-Woche bei Karl in der Schweiz. Mit den ausstellenden Künstlerinnen und Künstlern waren es etwa 100 Menschen, die sich von 17 Uhr am Nachmittag an um den alten Kirchturm herum vergnügten. Zum Vergnügen gehörten der gute Wein und ein großartiges mediterranes Buffet, das Daniel, unser Zürcher Koch, unter dem Zeltdach aufgebaut hatte. Sebastian Silvestra, der Mann mit der Panflöte, war gekommen zusammen mit Max Erick Bussmann und seiner Gitarre. Ihre südamerikanische Musik und am späteren Abend stimmungsvolle Jazz-Standards verliehen der Veranstaltung einen besonderen Glanz. Jürgen (Haigis) projizierte sein in den Werk-Wochen-Tagen hergestelltes Video kunstvoll verzerrt auf die Zeltdecke. In Karls Atelier, Präsentationsraum und Werkstatt und am direkt angrenzenden Kirchturm hatten die Maler, Drucker, Keramiker, Zeichner ihre in der Woche entstandenen Arbeiten zum Herzeigen ausgebreitet, ideal für einen schönen Rundgang. Und als es dunkel wurde, gab es die prächtige dramatische Beleuchtung des alten Kirchturms (Ingo Bracke) und eine sensationelle Klangperformance von Ingo und Andreas (Widmer), bei der nicht nur die alte Kirchglocke, sondern auch Teile einer Kuhglocken-Sammlung zum Einsatz kamen. Zur Aktion „Feuer und Licht“ am späten Abend gehörte auch die feurige Bestückung und Entladung des von Karl gebauten Raku-Ofens. Das Lungerner Kunstfest: ein Vergnügen! Die Künstlerinnen und Künstler der Kunst-Werk-Woche in diesem Jahr: Cornelia Morsch, Cornelia Patschorke, Cornelia Kurtz, Sonja Weber, Monika und Reinhard Lepel, Damaris Pöpel, Ingo Bracke, Andreas Widmer, Karl Imfeld, Udo Mathee, Eva und Dietmar Filter, Rose und Karl Vollmer, Renate Gross, Jürgen Haigis, Siegmar Rehorn.





KunstWerkWoche in der Schweiz:



Sebastian Silvestra
mit seiner Panflöte



Vernissage im Pavillon



Initiator Karl Imfeld



Das Trio „in motion“



Theaterplakat für das
Stück „Mach dir ein
Bild – es hält länger“
mit Ariane Erdelt.

■ Offene Türen

Über eine große Offenheit unter gerade jungen Künstlern in den neuen östlichen EU-Staaten und den Ländern der ehemaligen Sowjetunion berichtet „Crescendo“, die europaweite Arbeit speziell unter klassischen Musikern. In Ungarn, in einem Konferenzzentrum in der malerischen Provinz, fand gerade das INTERNATIONALE CRESCENDO SOMMER INSTITUT FÜR KUNST & MUSIK statt. Es kamen über 120 vor allem jugendliche Künstler. Etwa 70% der Teilnehmer, so schätzt „Crescendo“, sind offensichtlich mit dem christlichen Glauben noch nicht vertraut. Eine große Chance.

Ebenfalls gerade stattgefunden hat die CRESCENDO-Jahreskonferenz vom 26.–29. August. Als Redner eingeladen war Rory Noland, sicher auch vielen RADlern als Verfasser des Buches „Das Herz eines Künstlers“ bekannt. Aktuelle Infos unter www.crescendo.org.

Ein neues Konzept hat seit letztem Jahr auch das „Christian Artists Seminar“ in Holland. Von Teilnehmern war zu erfahren, dass Zahl und Interesse junger Teilnehmer an dem nun in Modulform angebotenen Workshops in diesem Jahr deutlich zugenommen hat. Eine weitere interessante Beobachtung war das verstärkte amerikanische Interesse an dieser Veranstaltung.

■ EXPLO 04 sucht Künstler

Die Schweizer EXPLO ist schon seit Jahren eine bekannte Großveranstaltung im christlichen Bereich. EXPLO 04 gibt gerade Nachwuchskünstlern die Möglichkeit, ihr künstlerisches Arbeiten vorzustellen. Beat Müller, einer unserer Schweizer MitRADler, bat um Mithilfe bei der Weitergabe dieser Information. Er ist u.a. mit für diese und andere Aktionen zuständig. Gesucht werden vor allem Kleinkünstler und Solomusiker (Liedermacher, Pianisten, etc.) Mehr Informationen auf der Website www.explo04.org unter Engagement/Kulturama. Es wird auch ein Flyer aufgelegt, der dort bestellt werden kann.

■ Auf den Punkt – Musikkonzepte für Ihre Gemeinde

Manche haben es schon mitbekommen. Christoph Zehendner hat ein neues Label gestartet. Es sollen Lieder, CDs, Bücher und Notenausgaben entstehen. Das erste Projekt mit dem Titel „Im Blick – Neue Fenster in die Welt der Psalmen“ erscheint am 15. Oktober und geht dann gleich auf Tour (siehe unten).

Falls Ihr regelmäßig gut und gründlich über Christophs musikalische Arbeit informiert sein wollt: Er schickt einen (vierteljährlich erscheinenden) Newsletter mit Terminen, Hinweisen, Informationen über neue Produktionen, Sonderangebote usw. zu. Einfach per Mail (newsletter@aufdenpunkt-musik.de) anfordern.

Alle aktuellen Termine sind auf unserer Website einsehbar. Eine kleine Auswahl sei hier genannt:

„Himmel auf Erden“ Konzert-Tournee mit Manfred Staiger in

4. 10. | 72189 Vöhringen | Info: 07454-406951
10. 10. | 70176 Stuttgart | Info: 0711-637460
16. 10. | 72525 Münsingen | Info: 0711-637460

22.–24.10. | 70771 Bernhäuser Forst | Seminar „Volle Kanne Psalmen“ mit Manfred Bletgen, Gottfried Heinzmann, Uli Schwenger, Ingrid Zehendner u. a. www.b-forst.de 0711-7 97 61 34

23. 10. | 70794 Filderstadt-Sielmingen | Ev. Kirche, „Volle Kanne Psalmen“, Konzert mit Uli Schwenger u.a. 0711-7 97 61 34

Und als Gebetsanliegen die schon erwähnte neue Produktion:

11.–21.11. | Vorbereitung und Premiere von „Im Blick – Neue Fenster in die Welt der Psalmen“ in Pretoria und Johannesburg.

Heinz Giebeler im Gespräch mit Eckart zur Nieden bei einer RAD-Tagung.



■ **Heinz Giebeler heimgegangen**

Eigentlich sollte an dieser Stelle über die weit fortgeschrittene ALS-Erkrankung von Heinz Giebeler berichtet werden. Nun hat uns die Nachricht von seinem Heimgang erreicht. Wolfram Heidenreich schreibt dazu:



Vor fast 30 Jahren nutzte ich als Leiter einer Jungschargruppe ein monatlich erscheinendes Materialheft mit dem Titel „der Steigbügel“ Diese Hefte waren immer animierend weil sie sehr lebendig und in einem unverwechselbaren Zeichenstil illustriert waren. Im RAD lernte ich später den Zeichner dieser Hefte persönlich kennen: den Graphiker Heinz Giebeler. Weit über Württembergs Grenzen war er und seine Arbeit für die Kirche und darüber hinaus bekannt und geschätzt. Erinnert Ihr Euch an das schöne Traktat mit den Hühnern? – ein Klassiker!

Als vor ein paar Tagen die Nachricht kam, dass Heinz am 9.9.2004 „nach schwerer, tapfer erduldeter Krankheit voraus gegangen ist in die Ewigkeit“ gingen meine Gedanken zurück an viele schöne Begegnungen mit ihm. Sehr lebendig in Erinnerung ist mir ein Fachtreffen in seinem Haus in Metzingen, zu dem er uns Designer eingeladen hatte. Nach dem Heimgang seiner ersten Frau hatte er unsere Kollegin Heide Schnorr von Carolsfeld geheiratet, die frischen Wind und gelbe Vorhänge in das Haus brachte, aus dem die Kinder schon weitgehend ausgezogen waren. Wir haben gefeiert, gebetet, gefachssimpelt und gelacht. Heinz war nach schweren Zeiten wieder voller Lebensfreude und Energie. Heide hatte den Computer im „Atelier Giebeler“ eingeführt und zusammen brachen beide zu neuen Ufern der digitalen Design-Welt auf.

Vor einiger Zeit kam dann die Nachricht von seiner Erkrankung und damit die Erkenntnis, dass eine schwere Zeit vor ihm und seiner Familie liegen würde. Seine Kirchengemeinde war ihm sehr wichtig, er war dort engagiert und hatte eine wichtige Stimme im Kirchenchor. Beim Singen war es aufgefallen, dass der Körper nicht mehr richtig mitmachte und erste Lähmungserscheinungen auftraten. Mit unseren Gebeten haben wir ihn begleitet, nun hat Gott ihn zu sich geholt, am 29. November wäre er 77 Jahre alt geworden. Auf der Karte mit der Nachricht ist ein von ihm entworfener Altarparament abgebildet mit dem Thema „Das neue Jerusalem“. Sicher werden wir ihn dort singend (und vielleicht auch zeichnend) wieder treffen. Seiner Frau und seiner Familie wünschen wir, dass Gott sie tröstet.

Wolfram Heidenreich

Eine Liedstrophe von Gerhard Tersteegen steht tröstend und mahnend über der Anzeige:

**Ein Tag, der sagt
dem anderen,
mein Leben sei ein Wandern
zur großen Ewigkeit.
O Ewigkeit, so schöne,
mein Herz an dich gewöhne,
mein Heim ist nicht
in dieser Zeit.**

■ **Fritz Schwartz zum Gedächtnis**

Fritz Schwartz, einer der ersten Maler im RAD, wäre im August 100 Jahre alt geworden. Für Fritz Schwartz war es wichtig, dass der Schöpfer des Universums, derjenige der ihm seine Kreativität geschenkt hatte und ihm alles das gab, was er brauchte, in seinem Leben eine große Rolle spielte. Er lebte für ihn, erzählte anderen die frohe Botschaft und brachte das auch durch seine Bilder zum Ausdruck, die viele biblische Motive zeigen. Seine Familie erinnert an ihn, seinen Glauben und seine Kunst auf einer Website (www.fritzschwartz.rilinger.com).

■ **Der Holocaust – wo war Gott?**

Wohl kein anderes Ereignis hat das letzte Jahrhundert so erschüttert wie der Holocaust. Und kaum ein anderes Ereignis hat sich bisher so vehement allen menschlichen Erklärungsversuchen widersetzt. Der Autor Arthur Katz zieht die alten jüdischen Schriften als einen Schlüssel zur Erklärung heran und sucht dort nach letztendlichen Antworten. Damit stellt uns der Autor einen gewagten Gedankenansatz vor, der sich an den rein diesseitsbezogenen Agnostiker genauso wendet wie an den, der an geistlichen Fragen interessiert ist. Die hier vorgebrachten Gedanken fordern zu einer sorgfältigen Überprüfung unserer tiefsten Überzeugungen heraus. In dieser Untersuchung der vielleicht größten Tragödie der Menschheitsgeschichte wird die Frage nach Gott als Gott so entschlossen und mutig in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt, wie es nur wenige Denker bisher gewagt haben. „Wir stehen vor der Wahl, entweder unseren unzureichenden Glauben gänzlich aufzugeben und uns einem weltlichen Zynismus zuwenden oder aber zu einer neuen und bisher unbekannten Dimension der Erkenntnis Gottes vorzudringen, die alle Lebensbereiche berührt und radikal verändert“. Wir als künstlerisch arbeitende Christen dürfen das Thema Israel in unserer Arbeit nicht vollkommen ausklammern. Dieses Buch hat mich diesbezüglich bewegt und ich möchte es Euch empfehlen. Erschienen ist es bei der Edition Berit

(ISBN 3 – 932994-02-7). *Herbert Riekmann*



■ Die Legende vom Ozeanpianisten

Rainer Guldener „Novecento“ im März/April diesen Jahres war ein so schöner Erfolg, dass er (leider in der Infobrief-freien und Ferienzeit!) im August und September im „Theater Viel Lärm um Nichts“ in der Pasinger Fabrik in München wieder aufgenommen wurde.

Als Findelkind im Jahr 1900 auf einem Ozeandampfer zur Welt gekommen, wurde Novecento in den 20er Jahren zum Jazzgenie. Sein Musikerkollege erinnert sich an die Begegnung mit dem exzentrischen Pianisten, dem musikalisch keiner das Wasser reichen konnte. Aber: Warum hat er bloß das Schiff, auf dem er geboren wurde, zeitlebens nicht verlassen? Eine faszinierende Reise ins Grenzenlose des Ozeans, der Musik und des Lebens.

Wer nachfragen möchte, wie es gewesen ist, und ob eine Verlängerung oder Wiederaufnahme geplant ist kann dies bei Rainer Guldener unter der Telefonnummer 089-8116515 oder 0179-7301548 tun. Wir bemühen uns auch noch um einen „Augenzeugenbericht“ für die nächste Ausgabe.

■ Kinder, Kinder!

Die aufregendste Zeit ihres Lebens begann mit einer Reise nach Südafrika: Tanja und Matthias Jeschke haben ihre kleine Tochter Marulla aus Südafrika abgeholt. Jetzt sind sie seit Mitte August zu dritt wieder in Stuttgart. Marulla ist 18 Monate alt und wurde im März auf einem Feld südlich von Johannesburg gefunden. Bald schon kam sie ins TLC-Kinderheim (TLC = The Love of Christ Ministries), wo sie bereits sehr viel Liebe erfahren hat und sich gut entwickeln konnte.

Jeschkes freuen sich über Spenden für das Kinderheim, in dem Marulla so gut aufgehoben war. Das Heim wurde vor zehn Jahren von einer Familie gegründet. Die Leiterin, Thea Jarvis, ist eine sehr herzliche Frau, die keine staatliche Unterstützung bekommt. Das Heim wird ausschließlich von Spenden getragen. Es gibt neben den Kindern, die zur Adoption freigegeben werden, auch einige Aidswaisen dort, die meistens von der Familie Jarvis adoptiert werden, weil sie nicht vermittelbar sind. Sie leben alle zusammen auf einer kleinen Farm mit ein paar Tieren, und Jeschkes haben selbst erleben können, dass die Atmosphäre dort sehr liebevoll und persönlich ist und die Kinder sich wohl fühlen. Viele von ihnen blühen innerhalb kürzester Zeit auf und haben wieder Spaß daran, Kind und auf der Welt zu sein, nachdem sie vorher unter oft schrecklichen Umständen leben mussten. Wer sich näher interessiert, kann die Homepage des Heimes anklicken: www.tlc.org.za/.

Wer gerne spenden will, kann Geld auf ein Konto in Regensburg überweisen. Die Kontodaten lauten: Thea Jarvis – TLC Deutschland, Sparkasse Regensburg (BLZ: 75050000), Kto: 840069116, IBAN: DE 797505 0000 0840 0691 16.

■ Kunst und Christen

Scheinbar entdecken immer mehr Christen die Bedeutung von Kunst. Nach einer Reihe von Artikeln in Zeitschriften und Magazinen des christlichen Blätterwaldes im letzten Jahr, zum Teil als Topthemen, sind auch in diesem Jahr immer wieder Veröffentlichungen zu finden. Jüngstes Beispiel dafür ist die Zeitschrift „family“, die unter der Überschrift „Kinder entdecken Kunst“ ausdrücklich auf „moderne christliche Kunst“ verweist. Namentlich genannt werden RADler wie Andreas Felger, Karl Imfeld und Siegmar Rehorn. Letzterer ist auch mit seiner Arbeit „KreuzWort“ aus dem Radial Art Ausstellungskatalog des Jahres 1992 als Beispiel für Kunst neben Picasso und Grünewald vertreten. Die Autorin geht ausführlich auf die Frage ein, was Kunst mit Gott zu tun hat. Ihr Ansatzpunkt, Kunst gerade Kindern wichtig zu machen, ist überzeugend und fachlich kompetent dargestellt. Übrigens: Leserbriefe werden von Redaktionen auch als Gradmesser für die Wichtigkeit von Themenkreisen herangezogen und ob Themen weiter behandelt werden oder nicht... „family“ ist unter www.family.de zu erreichen.

■ Kunst und christliche Führungskräfte

Vom 20.–22. Januar 2005 findet der Kongress christlicher Führungskräfte in Nürnberg statt. Christine Hartmann, die mit zuständig ist für Planung und Organisation, hat DAS RAD eingeladen, eine Ausstellung mit Arbeiten Bildender Künstler zusammenzustellen. Mittlerweile haben eine ganze Reihe bildender Künstler zugesagt. Rose Vollmer hat sich bereit erklärt, die Koordination zu übernehmen. Darüberhinaus sind aber auch andere RADler mit dabei. So wird Christoph Adt mit dem Geigenbauer Martin Schleske ein Abendprogramm gestalten.



■ „in motion“ – bewegt Zuhörer nicht nur im Konzertsaal

Seit dem Erscheinen der neuen CD „lifetime“ Anfang des Jahres gab es viele bewegende Konzerte mit dem neuen Konzertprogramm und Präsentationen in Funk und Presse (u.a. im Bayerischen Rundfunk am 12.9. in Bayern 2 Radio). Außerdem wird „in motion“ (Heike Wetzl, Wolfgang Zerbin, Helmut Kandert) mit der neuen CD „lifetime“ präsentiert von VILRADIO INTERNATIONAL. Wer reinschauen möchte (reinhören sicher auch möglich): www.vilradio.de/musiktip.cfm. Konzerttermine von „in motion“ wie immer unter www.heikewetzl.de.



■ Für Gott werben

Andreas Junge und Arndt Schnepper (Öffentlichkeitsreferent des Bundes Freier evangelischer Gemeinden) haben ein neues Buch zum Thema Öffentlichkeitsarbeit in Kirche und Gemeinde herausgebracht. Ziel des Buches ist es, Gemeinden deutlich zu machen, Angebote und Werte nicht zu verstecken, sondern medienwirksam zu präsentieren. Das Buch ist im R. Brockhaus Verlag erschienen.



■ Neue Bücher

Tanja und Mathias Jeschke haben ein paar neue Bücher herausgebracht. Für Kinder – an diesem Thema sind sie ja nun ganz nah dran – gibt es von Tanja die biblische Weihnachtsgeschichte für Kinder auf poetische und lustige Weise neu erzählt. Das Buch mit Illustrationen von Marina Rachner heißt „Die geheimnisvolle Nacht der Geschenke“. Erhältlich ist es bei Gabriel im Thienemann Verlag (ISBN 3-522-30058-0). Ebenfalls von Tanja, mit Illustrationen von Alex Ayliffe, eine Kinderbibel (ab zwei Jahren) mit den wichtigsten und schönsten biblischen Geschichten (Deutsche Bibelgesellschaft/Katholisches Bibelwerk, ISBN 3-438-04045-X).

Von Mathias Jeschke gibt es bei der Deutschen Bibelgesellschaft Bibelgeschichten mit Illustrationen von Rüdiger Pfeffer als Pappbilderbücher. Zu haben sind vier Titel: „Eine Arche voller Tiere“ (ISBN 3-438-04672-5), „Gott macht eine bunte Welt“ (ISBN 3-438-04670-9), „Jesus wird im Stall geboren“ (ISBN 3-438-04673-3) und „Jona und der große Fisch“ (ISBN 3-438-04671-7). Für Erwachsene hat Mathias biblische Texte zum Thema Meer und Wasser ausgewählt und eingeleitet. Das Buch ist unter dem Titel „Meeresgeschichten der Bibel“ ebenfalls bei der Deutschen Bibelgesellschaft (ISBN 3-438-04803-5) erhältlich.

■ Theater, Theater, Theater

In München ist das Gospel Art Center mittlerweile eine feste Größe. Die Produktionen von und mit Mirjana Angelina sind immer einen Theaterbesuch wert. In die neue Saison startet das Ensemble mit drei bereits bekannten Produktionen.

„Sophie Scholl – Widerstand des Gewissens“ wird am 15.10.04 um 20 Uhr im „Theater an der Leopoldstraße“, Leopoldstr. 17 in München-Schwabing zu sehen sein. „Katharina – Lutherin zu Wittenberg“ am 29.10./ 30.10./ 31.10./ 1.11.04 jeweils ab 19 Uhr (Bewirtung), Aufführungsbeginn ist um 20 Uhr. „Die Auferstehung des Georg Friedrich Händel“ am

3.12./ 4.12./ 5.12.04 mit den eben genannten Zeiten. Die letzten beiden Produktionen sind zu sehen im Gospel Art-Theatercafé, Am Kiesgrund 2–4, 85622 Feldkirchen/München. Kartenservierungen unter 089-903 66 99 oder unter mail@gospelartstudio.de.

■ Noch mehr Theater

MACH dir ein Bild – ES hält länger. Oliver, Richard und Katja begegnen sich, verstricken sich und gehen weiter. Nur: wohin? Ein Stück, entstanden über Improvisationen zum Thema Freiheit.

Entwickelt und gespielt von Ariane Erdelt, Achim Grauer und Malte Friedrich unter der Regie von Tamara Hoerschelmann. Premiere am 24.9.04 um 20.15 Uhr in München, Pasinger Fabrik, August-Exter-Str. 1. Weitere Termine am 25.9., 1./ 2./ 8. und 9.10. Infos bei Ariane unter 089-76 93 590.

■ Silber

Gar nicht so lange ist es her, dass wir als RAD unser rundes Jubiläum gefeiert haben. Sicher genauso gefeiert haben Bettina Blecker-Junge und Andreas Junge, deren fünfundzwanzigjähriger Hochzeitstag sich am 3.8. jährt. Da bleibt einem nur festzustellen, dass 1979 einige gute Entscheidungen getroffen wurden ... Und Junges einen herzlichen Glückwunsch zu ihrem damaligen Entschluss!

■ Wochentage

Der Münchener Kreis trifft sich nach der Sommerpause ab dem 20. September wieder jeweils im 14-tägigen Wechsel an jedem Montagvormittag zum Austausch, Brunch und Gebet. In Stuttgart wird es voraussichtlich im November das nächste Treffen geben. Aus nachvollziehbaren Gründen (siehe Infos dazu) konnten sich Jeschkes nicht so intensiv um Vorbereitung und Organisation kümmern. Die Schweizer RADLER haben sich mittlerweile bereits zum dritten Mal bei Humm-Wanders zum Brunch getroffen (siehe eigener Bericht). Gerade das Schweizer Beispiel, wie sich ein Kreis innerhalb kürzester Zeit gegründet und etabliert hat, sollte uns anspornen, in deutschen Landen neben Stuttgart und München weitere Kreise zu starten. Wo sind die Initiatoren? Das geplante RADregionaltreffen vom 29.8. in Haltern am See hat leider mangels Teilnehmern abgesagt werden müssen, wird aber sicher bald nachgeholt werden. Weitere Termine und Aktionen werden natürlich im Infobrief veröffentlicht. Möglich ist das natürlich nur, wenn Ihr diese Termine rechtzeitig bekannt gebt. Also bitte auf den Redaktionsschluss achten. Für die nächste Ausgabe ist dies der 30. Oktober 2004.

■ InspiRADtion für Leib und Seele: Der Künstlerbrunch

Voller Spannung haben wir Anfang des Jahres die Einladung zum ersten Künstlerbrunch an nahezu 60 Künstlerinnen und Künstler versandt. Die meisten waren uns bekannt, mit einigen waren wir befreundet, andere hingegen waren uns völlig fremd. Würde unser Konzept auf Resonanz stoßen? Ein Brunch an einem Sonntagmorgen, bei uns zu Hause, ein lockerer Rahmen, viel Zeit zum Essen und Schwatzen, ein kurzer geistlicher Input, das Vorstellen von Kunstprojekten, der Austausch und das Gebet in Fachgruppen. Die Teilnehmerzahl übertraf unsere kühnsten Erwartungen, vierzig kamen zusammen. Das Esszimmer, das Wohnzimmer, der Wintergarten waren mit Tischen und Stühlen prall gefüllt. Seit diesem ersten Treffen ist die Anzahl mehr oder weniger konstant geblieben, auch wenn beim

zweiten und dritten Treffen neue Gesichter auftauchten. Die Teilnehmenden kommen aus der ganzen Deutschschweiz, einige sogar aus der französischsprechenden Westschweiz. Im Dreimonatsrhythmus wird unser Angebot weitergeführt. Das nächste Treffen findet am 24. Oktober statt.

Die anfängliche Scheu vor dem ersten Künstlerbrunch ist schon lange gewichen, heute verstetigen sich Beziehungen. Die Neugierde, das gegenseitige Beschnuppern sind immer noch da, wohl aber auch ein echtes Interesse am Schaffen des Bildhauers, ein tiefes Verständnis für die Herausforderungen im Leben der Graphikerin, der Filmemacherin oder des Komponisten. Viele natürliche Kontakte ergeben sich im Rahmen der Fachgruppen. Gerade die bildenden Künstler scheinen den Austausch untereinander besonders zu genießen. Sie sind auch besonders zahlreich vertreten, währenddessen wenige – oder beim letzten Mal gar keine – Musiker zugegen sind. Offensichtlich verfügen diese bereits über ein tragfähiges Netzwerk, und unser Künstlerbrunch scheint weniger ihren Bedürfnissen zu entsprechen.

Besonders stolz sind wir natürlich auf die Projekte, welche anlässlich eines Künstlerbrunchs geboren oder weiterentwickelt werden. Ich denke da an ein Musik-Tanz-Theaterprojekt, das einige Künstler zu einer erstmaligen Zusammenarbeit geführt hat, und im Jahr 2005 hoffentlich viele Zuschauer in die Theatersäle locken wird. Ich denke aber auch an die Musiker, die sich gefunden haben, um ein bestehendes CD-Projekt auszuführen, an gemeinsame Gottesdienstgestaltungen und andere mehr.

Wir sind ein Team von vier Personen, die als Gastgeber auftreten, das Programm bestimmen und als „geistliche Eltern“ über dieses Projekt wachen. Wir sind erstaunt, wie wenig Aufwand ein solcher Anlass mit sich bringt. Gerne laden wir ein und bereiten die Speisen vor, die Rührer, das Müsli und alles andere. Es bedeutet für uns alle eine große Freude, die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich unsere Gäste wertgeschätzt und wohl fühlen. So sind sie frei, auf eine ganz natürliche Weise aufeinander zuzugehen.

Martin Humm